

An die Ratsfraktionen der Stadt Braunschweig

Braunschweig, den 10. Dezember 2007

Anfrage der Schlossparkfreunde zum BZ-Artikel vom 22.11.07: „Streit um Baukosten fürs Schloss: Stadt fordert Geld zurück“

Sehr geehrte Damen und Herren,

im oben genannten Artikel wird berichtet: „Bei der Übereignung des Grundstücks Schlosspark hat sich die Stadt verpflichtet, die Mehrkosten im Vergleich zu einer herkömmlichen Stahl-Glasfassade für die originalgetreue Rekonstruktion des ehemaligen Residenzschlosses in Höhe von 13,3 Millionen Euro zu bezahlen.“

Wir erfuhren von mehreren Lesern, dass sie über diese Passage sehr verwundert sind. Hatte es doch bisher von Seiten des Oberbürgermeisters geheißt, dass kein Cent städtischer Mittel in die Schlossfassade geflossen sei. (siehe Anlage 1)

Wer, so fragen sich offensichtlich viele Braunschweiger, hat denn nun Recht: Die BZ mit ihrer Behauptung, dass die Mehrkosten für die Schlossfassade in Höhe von 13,3 Millionen € **vollständig** von der Stadt getragen werden, oder der Oberbürgermeister, der sagte, dass die Stadt sich mit **keinem Cent** an den Kosten beteiligt hätte?

Wir, die Schlossparkfreunde, möchten die Frage daher an die Ratsfraktionen weiterreichen mit der Bitte um Klarstellung für die Öffentlichkeit.

In diesem Zusammenhang stehen weitere Fragen im Raum, die bislang nie eine Antwort gefunden haben:

1. Herr Dr. Hoffmann hat wiederholt behauptet, dass er den Preis für das Schlossparkgrundstück mit Hinblick auf die Kosten der Schlossfassaden-Rekonstruktion von ca. 20 Millionen € auf ca. 35 Millionen € hochverhandelt hätte (siehe Anlage 2). Diese Aussage impliziert, dass Herr Dr. Hoffmann durch nachdrückliches Hochtreiben des Grundstückspreises die Schlossfassaden-Rekonstruktion – quasi durch die Hintertür – doch noch zum Nulltarif von ECE erhalten habe.

Der Wert des Schlossparkgrundstücks wurde seitens der Stadt ‚objektiv‘ aber bereits auf 33,75 Millionen € taxiert.¹

Gab es rechtlich einen Verhandlungsspielraum unterhalb der 33,75 Mio. EUR oder verbot sich ein Verkauf unterhalb dieses Wertes?

¹ Dass auch bezüglich dieser ‚objektiven‘ Wertermittlung aufgrund ihres unnachvollziehbar geringen Ergebnisses Klärungsbedarf besteht, sei hier nur angemerkt.

2. Laut Darstellung der Grundstückswertermittlung in der Ratsvorlage vom 23.06.2003 wird der ECE auf das Grundstück ein Preisnachlass in nicht näher spezifizierter Millionenhöhe gewährt, weil die Räumlichkeiten, die ECE im Gefolge der Schlossfassadenrekonstruktion hinter eben dieser Fassade bauen müsste, so unattraktiv wären, dass ECE sie gar nicht oder nur unwirtschaftlich vermieten könnte. Wieso stimmte der Rat der Stadt einer Übereignung mit diesem Preisnachlass für das Schlossparkgrundstück zu, obwohl er im Gegenzug beschloss, diese angeblich quasi unvermietbaren Räumlichkeiten für 30 Jahre durch die Stadt anzumieten, um dort die Kulturinstitute unterzubringen? Der Grund, der den besagten Preisnachlass rechtfertigte, war damit doch offensichtlich hinfällig.

Festzustellen ist, dass dieser Rabatt in Millionenhöhe – egal ob er gerechtfertigt war oder nicht – den städtischen Mitteln zuzurechnen ist, die in die „Schloss-Rekonstruktion“ geflossen sind, da er ausdrücklich für die Schlossfassadenrekonstruktion gewährt wurde.

In Erwartung Ihrer Antwort bedanken wir uns im Voraus für die von Ihnen dafür aufgewendete Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Kaps
für die Schlossparkfreunde

Zitat aus der BZ vom 9.5.07: 'Schloss-Bau stand zwei Mal vor dem Aus'

'Nach einigen unterschiedlichen Planungsschritten entschieden Stadtverwaltung und ECE, die drei Fassaden des Schlosses in den Originalfluchten wieder zu errichten. *Das führte zum Konflikt mit der ECE, die das bezahlen musste. Das kostete nun mehr Geld. Hoffmann: "Deshalb musste mehr aus dem Grundstücksverkauf herausgeholt werden."* ECE habe ursprünglich 20 Millionen Euro für das Grundstück bezahlen wollen und deutlich weniger als 8 Millionen für die Schloss-Fassade kalkuliert. Ende Mai 2003 war ECE bei 30 Millionen angelangt. Die Stadt brauchte aber 35,4 Millionen Euro, da das Umfeld neu gestaltet werden, die Tiefgarage teilweise abgerissen und Ausgleichsmaßnahmen finanziert werden mussten.'

(Hervorhebungen vom Verfasser)

Zitat aus der NB vom 15.5.2005: 'Mühsame Suche nach Wahrheit'

'Nach mühsamen Verhandlungen sei die Fassade von ihm [dem OB (Anm. des Verfassers)] durchgesetzt worden. Außerdem habe das ursprüngliche ECE-Kaufangebot bei rund 22 Millionen Euro gelegen. Mit Blick auf die Fassade habe Hoffmann den Preis auf die 33 Millionen Euro hochgetrieben.'